

Verschiedenes

Auf diesen Seiten steht ein Satz, der zu denken gibt: „Denn die Zukunft wird nicht bestimmt vom scheidenden Alter, sondern von der kommenden Jugend in Leben und Kunst“. Und weiter: „Aber als abstrakt Fühlende suchen wir zuerst nach dem Geist. Schwitters hatte den Geist. Und er hatte den Mut, den daraus geborenen Typ in die Öffentlichkeit zu stellen.“ — Dies ungefähr die Tendenz des Büchleins. B.

Verschiedenes

Die angeblichen Dürer-Miniaturen

Zweimal ist kürzlich in diesen Hefen (Cicerone, Heft. 9, S. 390 und Heft 10, S. 419) von dem neuen Dürer-Fund in Genf berichtet worden, den der Konservator der Genfer Bibliothek H. Delarue auf Grund einer im Besitz von S. Olshki befindlichen älteren deutschen Passions-Handschrift gemacht haben will. Im letzten Heft der Genfer Kunstzeitschrift „Pages d'art“ (Mai 1920) veröffentlicht nun Herr Delarue seine Entdeckung, und eine gewisse Presse hat sich in gutem Glauben an die Autorität des Gelehrten beeilt, für diesen angeblichen Dürerfund die Reklame-trommel zu rühren. In der Morgenausgabe des

Berner „Bund“ vom 25. Juni konstruiert sogar ein Herr R. N. (Dr. Ravel Nicolas) eine Hypothese für die Datierung und Autorität Dürers, die an Kühnheit und Leichtfertigkeit kaum ihresgleichen haben dürfte. (Dieser Beitrag ist übrigens auch in anderen Schweizer Zeitungen abgedruckt worden.) Für die von ihm herausgegebene verdienstvolle Zeitschrift „Bibliofilia“ kündigt ferner der Besitzer der Handschrift, Herr Olshki selbst, eine wissenschaftliche Untersuchung von Prof. Leitschuh an (der plötzlich als Dürer-Autorität aus der Versenkung hervorgeholt wird), die ebenfalls den Nachweis erbringen soll, daß nur Dürer die mit seinem Monogramm versehenen elf Bilder ausgeführt haben kann. Nach dem Aufwand an Mitteln zu urteilen, die für diese angebliche Entdeckung mobil gemacht werden, könnte also an der Bedeutung des Fundes kaum noch ein Zweifel möglich sein. Trotzdem aber lehnt die wirkliche Dürerforschung diese Entdeckung einmütig ab. Die vorzügliche Wiedergabe jener Miniaturen in der obengenannten Genfer Kunstzeitschrift gestattet nämlich ein Urteil, wie es das Studium der Originalhandschrift kaum besser ermöglichen könnte. Von einer Originalarbeit des Nürnbergers kann niemals die Rede

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

alter und
moderner Meister

Carl Nicolai · Berlin W10

Viktoriastraße 26 a

Angebote aus Privatbesitz
möglichst mit Photo unter Angabe von Künstler, Maß u. Preis erwünscht

559